



Mit dem Haustier unterwegs

Inhalt

Tiere im Auto sichern	2
Reisen ins Ausland	4
Verreisen mit Welpen	5
Das rät die Tierärztin	5
Eine Reise richtig planen	6
Gute Tierpensionen finden	6
Checklisten und Adressen	7

Rund die Hälfte aller deutschen Urlauber fährt mit dem eigenen Auto in die Ferien – viele haben dabei ein Haustier an Bord. Doch wie reisen Tiere im Auto sicher mit? Welche Dokumente müssen bei Fahrten ins Ausland mitgeführt werden? Was kann man tun, damit die Reise für das Tier nicht zur Strapaze wird? Und was empfehlen Tierärzte? autobild.de beantwortet die wichtigsten Fragen und gibt Tipps für die Reisevorbereitung.



Haustier an Bord

Ob Ausflug in den nächsten Park, Fahrt zum Tierarzt oder Reise in den Urlaub: Wenn Vierbeiner mit an Bord gehen, sollten sie im Auto keine freie Platzwahl haben. autobild.de erklärt, wie Ihr Haustier im Auto sicher mitfährt.

Rund eine Million Hunde und Katzen fahren jedes Jahr mit Frauchen und Herrchen im Auto in den Urlaub. Doch wo machen die Vierbeiner richtig Sitz und Platz? Verboten ist der ungesicherte Transport etwa auf dem Schoß, der Hutablage oder der Rückbank. Nach § 23 StVO muss der Fahrer dafür sorgen, dass die Sicherheit des Fahrzeuges nicht durch Ladung oder Tiere leidet. Andernfalls drohen 35 bis 50 Euro Bußgeld und möglicherweise ein Punkt in Flensburg. Doch der ungesicherte Transport ist auch lebensgefährlich, wie Crashtests des ADAC gezeigt haben. Bei einem Auffahrunfall wird das Tier nach vorn geschleudert und schlägt durch die Beschleunigung mit dem vielfachen seines Eigengewichts gegen Kopfstütze oder Rückenlehne der vorderen Sitze.

Der Sicherheitsgurt für den Hund

Was muss eine geeignete Sicherung leisten? Ein Tier darf den Fahrer während der Fahrt nicht beeinträchtigen können. Bei einem Unfall muss zudem verhindert werden, dass es durch den Innenraum geschleudert wird. Und: Auch das Tier selbst soll möglichst gut geschützt werden. Ein einfaches System, dass diese Anforderungen erfüllt, ist zum Beispiel ein Sicherheitsgurt für Hunde (zwischen 30 und 100 Euro). Er wird am Gurtschloss der Rücksitzbank oder an den Isofix-Befestigungen für Kindersitze verankert. Wichtig: Die Gurtlänge darf nur wenig Spiel zulassen, damit das Tier bei einem Unfall nicht gegen den vorderen Sitz prallen kann.



Auf die richtige Platzierung kommt es an

Für Katzen, aber auch für kleine bis mittelgroße Hunde, eignen sich Transportboxen aus Kunststoff (gibt es bereits ab etwa 30 Euro). Entscheidend für die Sicherheit: die richtige Platzierung! Kleine Transportboxen sollten in den Fußraum zwischen Vordersitz und Rücksitz gestellt werden. Reicht der Platz nicht aus, gehören sie in den Laderaum, an die Lehne der Rückbank und quer zur Fahrtrichtung. Keine gute Lösung: die Box auf dem Rücksitz platzieren und mit dem Sicherheitsgurt befestigen. Crashtests haben gezeigt, dass viele Boxen aus Kunststoff den Zugkräften beim Aufprall nicht standhalten. Gittertüre und Deckel können schon bei vergleichsweise leichten Tieren um fünf Kilo unter der Belastung zerbrechen.

Expertenmeinung

Welches die ideale Lösung für den Transport eines Tieres ist, hängt vor allem vom genutzten Fahrzeug und von der Größe des Tieres ab. Lassen Sie sich im Fachhandel beraten, welche Möglichkeiten zur Verfügung stehen – fragen Sie am besten bei mehreren Anbietern, um vergleichen zu können. Achten Sie darauf, ob für ein angebotenes System eine Belastungsprüfung nach ECE R17 bzw. DIN 75410-2 vorliegt – zumindest bei Gurtlösungen sollten Sie auf einen solchen Nachweis nicht verzichten. Bei Gurten sollte man auf eine knappe Länge achten, damit das Tier nicht trotz Gurt gegen die Lehnen der vorderen Sitze geschleudert werden kann. Breite, gepolsterte Gurte können darüber hinaus die Belastung auf den Brustkorb des Tieres reduzieren.

Cathrin von der Heide vom Automobilclub von Deutschland (AvD)



Tipps

Gurte in Verbindung mit einem Geschirr können eine geeignete Transportsicherung für einen Hund sein. Voraussetzung ist aber, dass das Material ausreichend stabil ist. Achten Sie auf den Nachweis von Belastungsprüfungen (siehe auch Kasten Expertenmeinung). Der ADAC empfiehlt eine möglichst kurze und doppel-seitige Fixierung des Geschirrs.



Info:

Einige Hersteller statten Transportboxen auf Wunsch mit einer Fluchttür auf der Rückseite aus. Sollte die vordere Tür nach einem Auffahrunfall nicht mehr erreichbar sein oder sich aufgrund von Beschädigung nicht mehr öffnen lassen, kann das Tier durch die Notöffnung aus der Box befreit werden. Transportboxen aus Aluminium gibt es etwa ab 280 Euro.





Transportbox: Gute Lösung für viele Zwecke

Eine Möglichkeit, die sehr guten Schutz für größere Hunde bietet, sind Transportboxen aus Stahl oder Aluminium. Ihr festes Material kann für das Tier eine Art Schutzzone beim Unfall darstellen. Die Firma Kleinmetall hat sogar eine Transportbox mit eingebauter Knautschzone entwickelt (Vario Cage, ab 395 Euro), die die Energie beim Crash aufnimmt und so Schäden an der Box minimiert. Der Hund hat im verbleibenden Raum die größtmögliche Überlebenschance. Aluminium-Boxen gibt es ab etwa 280 Euro. Tipp: Für Fahrzeuge ohne geeigneten Laderaum werden auch Alu-Boxen angeboten, die auf der Rücksitzbank platziert und mit einer speziellen Gurtlösung sicher fixiert werden können (Preis: etwa 400 Euro).

Tipp

Während das Tier in einer Transportbox keinen direkten Kontakt zum Fahrzeug-Interieur hat, kann die Ausstattung bei Trenngitter- oder Gurt-Lösungen schnell in Mitleidenschaft gezogen werden (Kratz- und Bissspuren). Zum Schutz von Rücksitzbank und Laderaum gibt es im Fachhandel spezielle Matten und Decken (siehe Bild links). Eine Investition, die sich mit Blick auf einen späteren Verkauf des Autos lohnen kann.

Trenngitter und fest installierte Boxen

Auch Trenngitter zwischen Laderaum und Fahrgastraum verhindern, dass ein Tier den Fahrer beeinträchtigen kann. Der Vorteil: Das Umhertragen einer Transportbox entfällt. Das Gitter schützt zudem vor umherschleudern den Gepäckstücken. Ideal sind Gitter, die nicht nur oberhalb der Rücklehne angebracht sind, sondern vom Boden bis zur Decke reichen. Der Nachteil eines Gitters: Es schützt in erster Linie Fahrer und Fahrgäste. Für das Tier gibt es dagegen kaum Schutz – bei einem Aufprall wird es ungebremst gegen das Gitter geschleudert. In jedem Fall sollte bei Trenngittern auf eine stabile Verankerung geachtet werden. Kosten: Je nach Ausführung zwischen 50 und 200 Euro. Mehr Schutz für das Tier bieten fest installierte Gitterboxen, die es für viele Fahrzeuge als Sonderanfertigung gibt. Sie eignen sich besonders für den Transport von großen Hunden oder wenn etwa zwei Tiere transportiert werden müssen.

Hersteller-Info zur Vario-Cage und zum Allianz-Trenngitter: Kleinmetall Transportschutzsysteme, Telefon 06183-911200, www.kleinmetall.de

Info:

Für Fahrzeuge ohne geeigneten Laderaum gibt es spezielle Trenngitter, die zwischen erster und zweiter Sitzreihe montiert werden (Allianz-Trenngitter von Kleinmetall) – das Tier kann auf der Rücksitzbank Platz nehmen (siehe Bild unten). Die Abtrennung wird zwischen Dach und Boden verspannt und mit Sicherheitsgurten sowie zusätzlichen Gurten unter der Rücksitzbank gesichert. Kosten: 350 bis 400 Euro.



Gurt und Geschirr

Vorteile: Einfache und günstige Lösung, Laderaum nicht erforderlich – Transport auf der Rückbank. Tier kann beim Öffnen der Fahrzeurtüren nicht auf die Fahrbahn springen. **Nachteile:** Sicherheit für Insassen und Tier stark vom Material abhängig. Hat der Gurt zu viel Spiel, kann das Tier gegen die vorderen Sitze geschleudert werden.



Transportboxen

Vorteile: Bei richtiger Platzierung gute Sicherheit für Insassen und Tier. Kunststoffboxen sind günstig und einfach zu transportieren. Tier kann beim Öffnen der Fahrzeurtüren nicht auf die Fahrbahn springen. **Nachteile:** Boxen aus Alu und Stahl bieten sehr guten Schutz, sind aber teuer und umständlich, wenn sie nicht im Fahrzeug bleiben sollen.



Trenngitter

Vorteile: Bei stabiler Ausrichtung und sicherer Verankerung guter Schutz für Insassen. Kann auch als zusätzliche Sicherung bei Transport einer Box dienen. **Nachteile:** Kaum zusätzlicher Schutz für das Tier. Kann nicht verhindern, dass das Tier nach einem Unfall beim Öffnen der Hecktür oder durch zerbrochene Fenster auf die Fahrbahn springt.



Fest installierte Boxen

Vorteile: Besserer Schutz für das Tier als Trenngitter allein. Tier kann nach einem Unfall nicht durch zerbrochene Scheiben oder geöffnete Türen auf die Fahrbahn springen. Optimale Lösung für Transport von zwei Tieren. **Nachteile:** Höhere Kosten als beim Trenngitter oder einer Transportbox. Laderaum ist auch dann blockiert, wenn kein Tier transportiert wird.



Mit dem Haustier über die Landesgrenze

Welche Dokumente werden benötigt, welche Einreisebestimmungen müssen beachtet werden?

Für Reisen innerhalb der EU müssen folgende Anforderungen erfüllt sein: 1. Ein EU-Heimtierausweis wird mitgeführt. 2. Das Tier muss mit einem Mikrochip gekennzeichnet und die Kennzeichnungsnummer im Heimtierausweis eingetragen sein. 3. Das Tier muss über einen gültigen Tollwutimpfschutz verfügen (muss auch im Ausweis dokumentiert sein). Für Irland, Malta, Finnland und Großbritannien ist zusätzlich der Nachweis einer Behandlung gegen Parasiten erforderlich. Tipp: Fragen Sie Ihren Tierarzt, ob der Tollwutimpfschutz noch gegeben ist. Die Schutzdauer richtet sich nach den Angaben des Impfstoffherstellers. Bei Reisen in Länder außerhalb der EU müssen sowohl die spezifischen Einreisebestimmungen des Reiselandes berücksichtigt werden (Auskunft geben die Botschaften) als auch die Regelungen für die Wiedereinreise in die EU. Erfolgt die Wiedereinreise aus einem Land mit geklärter Tollwutsituation (z.B. Schweiz, Kroatien, Norwegen), gelten die gleichen Anforderungen wie bei Reisen innerhalb der EU. Für eine Wiedereinreise aus Ländern mit unklarer Tollwutsituation (z.B. Türkei, Ägypten, Marokko) muss zudem ein Tollwut-Antikörpertest vorliegen. Informieren Sie sich rechtzeitig bei Ihrem Tierarzt. Weitere Infos hierzu finden Sie zum Beispiel auf der Internetseite des Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (www.bmelv.de).

Der Mikrochip:

Bei grenzüberschreitenden Reisen ist seit dem 3. Juli 2011 für neu gekennzeichnete Tiere nur noch der Mikrochip (Transponder) zulässig. Bei bereits vor dem 3. Juli 2011 gekennzeichneten Tieren wird auch eine Tätowierung akzeptiert, sofern sie deutlich lesbar ist. Wichtig: Damit er von jedem Lesegerät (Foto) erkannt wird, muss der Transponder die internationalen Standards für die Art der Datenübertragung (ISO 11785) und für den Nummerncode (ISO 11784) erfüllen.



Der Heimtierausweis:

Der EU-Heimtierausweis ist bei grenzüberschreitenden Reisen innerhalb der EU bereits seit 2004 Pflicht. Er ist beim Tierarzt erhältlich und wird auch von diesem ausgestellt. Der Tierarzt benötigt dafür allerdings eine behördliche Erlaubnis.



Regeln für die Einreise mit Tieren

Reisen innerhalb der EU

- ☒ EU-Heimtierausweis
- ☒ Mikrochip¹
- ☒ Tollwutimpfschutz²

Für Irland, Malta, Finnland und Großbritannien ist zusätzlich der Nachweis über eine Behandlung gegen Parasiten (insbesondere Bandwürmer) erforderlich.

Einreise in Nicht-EU-Länder

- ☒ Spezifische Regelungen des Reiselandes beachten!

Über die Einreisebestimmungen geben die Botschaften des jeweiligen Reiselandes Auskunft.

Wiedereinreise in die EU

- ☒ EU-Heimtierausweis
- ☒ Mikrochip¹
- ☒ Tollwutimpfschutz²
- ☒ Tollwut-Antikörpertest³

Bei der Einreise aus sogenannten gelisteten Drittländern (zum Beispiel Schweiz, Kroatien, Liechtenstein, Monaco, Norwegen) gelten die gleichen Anforderungen wie bei Reisen innerhalb der EU. Bei der Einreise aus nicht gelisteten Drittländern mit unklarer Tollwutsituation ist zudem ein Tollwut-Antikörpertest erforderlich (gilt etwa für Türkei, Mazedonien, Serbien, Montenegro, Albanien, Kosovo, Ägypten, Tunesien, Marokko).

¹ Verpflichtend für seit dem 3.7.2011 erstmalig gekennzeichnete Tiere. Bei früher gekennzeichneten Tieren wird auch eine deutlich erkennbare Tätowierung akzeptiert. ² Muss vom Tierarzt im Heimtierausweis dokumentiert werden. ³ Der Tollwut-Antikörpertest darf frühestens 30 Tage nach der Impfung erfolgen und muss mindestens drei Monate vor der Wiedereinreise von einem von der EU zugelassenen Labor vorgenommen worden sein. Es wird empfohlen, den Test schon vor der Ausreise aus der EU in Deutschland durchführen zu lassen, und das positive Ergebnis in den Heimtierausweis eintragen zu lassen. Angaben ohne Gewähr.

Tiere aus dem Ausland mitnehmen

Ein herrenloses Tier aus dem Urlaub mit nach Hause zu nehmen, erfordert großen Aufwand. Vor spontanen Entschlüssen raten wir ab.

Die oben genannten Vorschriften für Reisen innerhalb der EU bzw. für die Einreise in die EU gelten auch dann, wenn ein Tier aus dem Urlaubsland mit nach Hause gebracht wird. Erfolgt die Einreise aus einem Nicht-EU-Land, sollte man bedenken, dass sich die notwendigen Vorbereitungen in der Regel gar nicht innerhalb eines Urlaubs organisieren lassen. So muss etwa der Tollwut-Antikörpertest in einem von der EU anerkannten Labor mindestens drei Monate vor der Einreise erfolgen, der Abstand zur letzten Impfung muss dabei mindestens 30 Tage betragen. Welpen dürfen außerdem erst im Alter von drei Monaten geimpft werden. Ehe man mit einem Tier die Heimreise antreten kann, können daher mehrere Monate vergehen. Stellt sich bei der Einreise beim Zoll heraus, dass die

Vorschriften nicht genau eingehalten wurden, droht dem Tier eine lange Quarantäne oder sogar die Tötung. Wer versucht, ein Tier am Zoll vorbei ins Land zu schmuggeln, riskiert zudem ein hohes Bußgeld (bis zu 25.000 Euro).





Tipp

Das Welpenalter ist die perfekte Zeit, sein Tier spielerisch an das Auto, die Transportbox und das Fahren zu gewöhnen. Um Ängste zu vermeiden, sollten Hunde schrittweise an Autofahrten gewöhnt werden.

Expertenmeinung

Wie kann man Hunde oder Katzen ans Autofahren gewöhnen?

Hunde werden idealerweise bereits im Welpenalter an das Fahren im Auto gewöhnt. Ist das Muttertier während der Fahrt entspannt, wird sich diese Einstellung meist auch auf die jungen Hunde übertragen. Ansonsten gilt: Den Hund langsam an Auto und Transportbox heranführen. Zur Eingewöhnung kann man sich mit dem Tier in das stehende Fahrzeug setzen, den Hund dort eventuell füttern und erst später den Motor laufen lassen. Zudem sollte man am Anfang kurze Strecken fahren und auf einen defensiven Fahrstil achten. Macht sich der Hund gut, können die Streckenabschnitte verlängert werden. Bei Katzen können Halter ein ähnliches Vorgehen ausprobieren. Von Ausnahmen abgesehen, sind Katzen aber keine Reisetiere und daher kaum ans Autofahren zu gewöhnen.

Dr. med. vet. Ulf Krohn



Reisen mit Welpen

Für grenzüberschreitende Reisen mit Welpen gibt es in der EU keine einheitliche Regelung. Mitunter sind Sondergenehmigungen erforderlich.

Da eine Impfung gegen Tollwut frühestens im Alter von drei Monaten erfolgen kann, gelten für Welpen und Kätzchen, die jünger als drei Monate sind, innerhalb der EU besondere Einreisebedingungen. Einige EU-Länder (darunter auch Deutschland) gestatten die Einreise aus einem anderen EU-Land, wenn der Welpen von seinem Muttertier begleitet wird oder eine tierärztliche Bescheinigung vorliegt, die bestätigt, dass das Tier bislang ausschließlich am Ort seiner Geburt gehalten wurde und nicht mit wild lebenden Tieren in Kontakt gekommen ist. Darüber hinaus muss wie bei älteren Tieren ein EU-Heimtierausweis mitgeführt werden und eine Mikrochip-Kennzeichnung vorhanden sein. Es ist

jedoch zu beachten, dass es für das Reisen mit Welpen innerhalb der EU keine einheitlichen Regelungen gibt. In manchen Ländern ist die Einfuhr von Tieren, die jünger als drei Monate und nicht geimpft sind, nicht möglich. Auskünfte erteilen die Veterinärbehörden der jeweiligen Länder. Aus Nicht-EU-Ländern dürfen Welpen unter drei Monaten nur mit einer Genehmigung der Veterinärbehörde in die EU eingeführt werden. Die Genehmigung muss rechtzeitig vor der geplanten Einreise bei der Veterinärbehörde beantragt werden, die für das jeweilige EU-Land zuständig ist.



Flugreisen:

Bei vielen Fluggesellschaften können kleinere Tiere in einer geeigneten Box in der Passagierkabine mitreisen und müssen nicht im Frachtraum befördert werden. Die jeweiligen Alters- und Beförderungsbedingungen können aber von Airline zu Airline deutlich voneinander abweichen.

Interview

Wie bleibt mein Tier während der Reise fit? Das sagt die Tierärztin



Katrin Rhode
Tierärztin

Wie lange sollte eine Autofahrt maximal dauern?

Ähnlich wie beim Menschen ist dies stark vom Individuum abhängig. Ist der Hund nicht gestresst, sondern kann sich beim Fahren entspannen, spricht generell nichts gegen eine längere Fahrt. Schließlich ist der Hund auch zu Hause nicht ständig in Bewegung, sondern ruht viel. Bei einer Autoreise sollte man aber mindestens alle zwei bis drei Stunden eine längere Pause einplanen, bei denen der Hund auch Auslauf bekommt. Für Katzen sind Fahrten von mehreren Stunden in der Regel eine Zumutung und sollten möglichst vermieden werden.

Woran erkennt man, dass ein Hund überhitzt ist?

Die Symptome einer Überhitzung sind denen bei Stress oder einer Reisekrankheit sehr ähnlich, das macht es Laien recht schwer einen gefährdeten Hund zu erkennen. Erste Anzeichen einer Überhitzung sind Unruhe, Hecheln, Speicheln – im extremen Fall kann es dann zu blutigem Erbrechen, Durchfall oder einem Kollaps kommen. Ein deutliches Zeichen für Überhitzung sind hochrote Schleimhäute. Schaut man sich die Schleimhäute des Tieres, zum Beispiel am Zahnfleisch, schon vor der Reise an, so lässt sich eine Rötung später einfacher erkennen. Die sicherste Methode, eine Überhitzung festzustellen ist, ein Fieberthermometer zu verwenden.

Wie erkennt man ein überhitztes Tier in einem geparkten Auto?

Typisch für eine solche Notsituation ist es, dass Hunde den Kopf weit hochhalten und breitbeinig auf dem Sitz stehen. Ein entspannter Hund liegt eher bequem auf dem Sitz.

Wie kann man einen Hund am besten abkühlen, wenn man etwa im Stau steht?

Grundsätzlich sollten Tierhalter Autofahrten möglichst auf den Abend schieben. Geht das nicht, kann man für den Notfall kühles Wasser in einer Thermoskanne und einer Kühlbox mitnehmen. Um das Tier bei großer Hitze im Stau abzukühlen, kann man mit dem Wasser ein Baumwolltuch befeuchten und das Tier damit abdecken. Notfalls hilft es auch, die Pfoten des Tieres in kühles Wasser zu stellen.

Was ist bei der Verwendung von Klimaanlage zu beachten?

Die Klimaanlage sollte nicht zu kalt eingestellt sein. Als Richtwert die Temperatur immer über 20 Grad halten. Anderenfalls wird der Kreislauf des Tieres stark belastet, wenn es aus einem stark gekühlten Auto aussteigt und plötzlich der Hitze ausgesetzt ist.

Werden Hunde eigentlich reisekrank?

Viele Hunde leiden unter Reisekrankheit. Hundebesitzer sollten beachten, dass den Tieren schneller übel wird, wenn sie während der Fahrt aus dem Fenster schauen. Gegen die Reisekrankheit kann man naturheilkundliche Präparate ausprobieren, die es beim Tierarzt gibt – zum Beispiel Bachblü-

ten oder Ingwerpräparate. In Notfällen verschreibt der Tierarzt auch andere Mittel.

Sollten Tiere ein Beruhigungsmittel vor der Reise einnehmen?

Nur in absoluten Ausnahmefällen, etwa bei langen Flugreisen. Und immer in Absprache mit dem Tierarzt. Leider werden immer noch bestimmte Beruhigungsmittel verschrieben, die das Tier zwar ruhigstellen, sich aber kaum auf das Bewusstsein auswirken. Das Tier wirkt dann ruhig, aber nur, weil es sich nicht wie gewohnt bewegen kann. So wird die Reise für Tiere zur Qual.

Wann sollte man auf eine Reise verzichten?

Zum Beispiel bei Hitze* oder wenn das Tier unter Kreislaufproblemen beziehungsweise sonstigen gesundheitlichen Problemen wie etwa einer Herzkrankheit leidet. Hunderassen mit platten Nasen sind außerdem generell empfindlicher. Durch die verkürzten Atemwege bekommen sie schlechter Luft, und die eingeatmete Luft wird aufgrund der Anatomie nicht gekühlt. Diese Rassen vertragen Hitze schlechter und sollten bei warmem Wetter niemals unbeaufsichtigt im Auto sein. Zudem gibt es Hunderassen, die an Kälte angepasst sind – Berner Sennen oder Huskys zum Beispiel. Solche Rassen sind für Strandurlaube einfach nicht geeignet.

Katrin Rhode ist Tierärztin in der Kleintierpraxis Krohn in Hamburg
www.kleintierpraxis-krohn.de

* Mehr dazu finden Sie bei der Aktion „Hund im Backofen“ von Tasso e. V.

Reiseplanung: Woran sollte man denken?

Von der Wahl eines geeigneten Urlaubsziels bis zum Besuch beim Tierarzt – Reisen mit Haustier erfordern gute Vorbereitung.

Die wichtigste Regel bei der Urlaubsplanung: Rechtzeitig mit den Vorbereitungen beginnen! Der Besuch beim Tierarzt sollte dabei ganz oben auf Ihrer Liste stehen, denn je nach Reiseziel müssen Impfungen oder sonstige Behandlungen bereits Monate vor Reiseantritt erfolgen (siehe auch Abschnitt Einreisebestimmungen). Selbst, wenn Ihr Tier bereits alle Anforderungen für die Einreise in ein anderes Land erfüllt (z.B. Chip, Heimtierausweis, Tollwutimpfschutz), empfiehlt sich der Besuch beim Tierarzt, um sich über spezielle Krankheiten im Urlaubsland zu informieren und das Tier gegebenenfalls impfen zu lassen. Gegen einige Krankheiten gibt es auch Medikamente, die dem Tier vorbeugend verabreicht werden müssen oder die zumindest in der Reiseapotheke mitgeführt werden sollten.

Für die Fahrt mit dem Auto gilt: Planen Sie die Abfahrt möglichst so, dass Sie nicht in die großen Reisewellen an den Wochenenden während der Ferienzeiten geraten. Informieren Sie sich rechtzeitig vor der Abfahrt über Stauprognosen und mögliche Ausweichrouten. Die beste Zeit für die Reise ist abends oder nachts. Mindestens zwei Stunden vor der Fahrt sollte das Tier nicht mehr gefüttert werden. Planen Sie bei längeren Strecken außerdem genügend Zeit für Pausen ein (etwa alle zwei bis drei Stun-



den), in denen das Tier etwas trinken kann und Auslauf bekommt. Damit sich Ihr Hund während der Fahrt wohl fühlt, kann es hilfreich sein, Gegenstände aus seiner gewohnten Umgebung in den Laderaum beziehungsweise die Box zu legen, etwa ein Spielzeug und die Lieblingsdecke. Eine Liste mit Dingen, die ins Reisegepäck gehören, finden Sie auf der Seite 7 (Checklisten).

Tipp

Manche Tiere vertragen einen plötzlichen Futterwechsel nicht oder lehnen fremdes Futter, das es am Urlaubsort gibt, ab. Nehmen Sie deshalb eine ausreichende Ration vom gewohnten Futter Ihres Tieres mit.

Das richtige Reiseziel wählen

Ein wichtiges Kriterium bei der Auswahl des Ziels ist das Klima. Viele Hunde vertragen große Hitze nicht gut. Vermeiden Sie daher Länder mit extremen Temperaturen oder reisen Sie außerhalb der heißen Sommermonate. Die Entfernung zum Urlaubsort sollte anfangs nicht zu groß sein. Tasten Sie sich von Urlaub zu Urlaub an weiter entfernte Ziele heran – je nachdem, wie gut Ihr Hund die Fahrt verträgt. Bei der Wahl einer Unterkunft empfiehlt es sich, schriftlich anzufragen, ob Hunde erlaubt sind. Grundsätzlich sind Ferienwohnungen für einen Urlaub mit Hund besser geeignet als Hotels (Ausnahme: Bungalows).

Info:

Haustierregister können helfen, ein entlaufenes Tier zu identifizieren und so schnell seinem Besitzer zurückzuführen. Melden Sie Ihr Haustier vor dem Urlaub bei einem international arbeitenden Register an – z.B. beim Deutschen Tierschutzbund (www.registrier-dein-tier.de) oder bei Tasso (www.tasso.net).

Wenn mein Tier zu Hause bleiben muss

Wer seinem Tier den Stress einer Reise nicht zumuten möchte, ist oft auf die Hilfe eines privaten Tiersitters oder einer Tierpension angewiesen. Wie findet man einen guten Anbieter?

Nicht jedes Tier eignet sich als Reisebegleiter, nicht jede Reise ist gut für ein Tier. Manchmal ist es besser, Haustiere bei Nachbarn oder Freunden in Pflege zu geben. Doch was, wenn sich in Ihrem Bekanntenkreis niemand findet, der sich während Ihres Urlaubs um Ihr Tier kümmern kann? Private Tiersitter oder Tierpensionen können eine Alternative sein. Bevor Sie jedoch irgendeinen Anbieter über das Internet auswählen, sollten Sie sich bei anderen Tierhaltern, Tierärzten oder den örtlichen Tierschutzvereinen über deren Eignung erkundigen. Kümmern Sie sich in jedem Fall rechtzeitig um die Unterbringung ihres Tieres – gute Tiersitter und -pensionen sind oft frühzeitig ausgebucht. Der Deutsche Tierschutzbund hat darüber hinaus die Initiative „Nimmst du mein Tier, nimm' ich dein Tier“ ins Leben gerufen: Tierschutzvereine, die sich an der Aktion beteiligen, helfen dabei, Tierhalter zusammenzuführen, die sich gegenseitig als Tiersitter aushelfen.

Sie wollen wissen, ob Ihr Tier in einer bestimmten Tierpension gut aufgehoben wäre? Besichtigen Sie die Pension vorab. Lassen Sie sich zeigen, wo und wie die Tiere untergebracht sind. Hunde sollten Zugang zu einem Außenbereich oder Garten haben und mehrmals täglich ausgeführt werden. Fragen Sie nach, wie die Betreuung



Tipp

Bei Tierpensionen ist es üblich, einen Pflegevertrag abzuschließen. Fragen Sie rechtzeitig nach einem Mustervertrag und lesen Sie ihn sich in Ruhe durch. So bleibt Zeit, offene Punkte zu klären oder sich doch noch nach einem anderen Anbieter umzusehen.

der Tiere konkret aussieht. Eine gute Tierpension erkennt man mitunter auch daran, wie genau sich die Betreiber nach einem Tier erkundigen und etwa nach Fressgewohnheiten oder dem Charakter des Tieres fragen. Wichtig sein kann auch, ob eine Möglichkeit besteht, einzelne Tiere getrennt von anderen unterzubringen, wenn sich etwa ein Tier mit seinen Artgenossen nicht verträgt. Überzeugen Sie sich auch, ob in der Pension auf Sauberkeit geachtet wird und nur geimpfte und entwurmete Tiere aufgenommen werden. Die Betreiber einer Tierpension sollten außerdem über einen Sachkundenachweis nach § 11 des Tierschutzgesetzes verfügen.



Kosten:

Der Deutsche Tierschutzbund gibt für die Unterbringung in einer Tierpension folgende Richtwerte für Tagessätze an:

20 € für einen kleinen Hund
25 € für einen großen Hund
15 € für eine Katze

Checklisten

Haustiergepäck

- ☐ frisches Wasser
- ☐ Leine und Maulkorb
- ☐ EU-Heimtierausweis
- ☐ Tierarztadressen im Ausland
- ☐ Telefonnummer des deutschen Tierarztes für Notfälle
- ☐ saubere Transportbox
- ☐ weiche und saugfähige Unterlage für die Box, möglichst rutschfest angebracht
- ☐ genügend gewohntes Futter
- ☐ Leckerlis
- ☐ eigener Napf
- ☐ Kotbeutel
- ☐ alte Handtücher (z.B. zum Reinigen des Hundes)
- ☐ Spielzeug



Reiseapotheke

- ☐ Desinfektionsmittel, Wundsalbe
- ☐ Verbandszeug
- ☐ Zeckenzange
- ☐ Magen-Darm-Mittel
- ☐ Bei Vorerkrankung: eine ausreichende Medikamentenmenge
- ☐ Fieberthermometer

Sonstiges:

Besuch beim Tierarzt

- ☐ Reisepläne besprechen und über Krankheiten und Risiken informieren
- ☐ Erforderliche Medikamente verordnen lassen
- ☐ Über Einreisebestimmungen informieren
- ☐ Tier kennzeichnen lassen, falls noch nicht geschehen (Mikrochip)
- ☐ Tollwutimpfschutz überprüfen lassen
- ☐ Heimtierausweis ausstellen oder aktualisieren lassen
- ☐ Gegebenenfalls Behandlung gegen Parasiten

Adressen/Links

www.tierschutzbund.de

Internetseite des Deutschen Tierschutzbund e. V. mit vielen nützlichen Tipps zur Tierhaltung und Unterbringung während des Urlaubs. Bei Rückfragen können Sie sich auch an die Urlaubshotline wenden: 0228 - 60496 27

www.tasso.net

TASSO e.V. widmet sich der Registrierung von Haustieren und hilft bei der Rückvermittlung entlaufener Tiere, darüber hinaus unterstützt der Verein verschiedene Tierschutzprojekte

www.tieraerzteverband.de

Der Bundesverband praktizierender Tierärzte e.V. bietet unter anderem ein Online-Tierärzteverzeichnis

www.bmelv.de/heimtierreisen

Internetseite des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz mit weiterführenden Informationen zu Einreisebestimmungen bei grenzüberschreitenden Reisen mit Haustieren

Die richtige Tierpension

- ☐ Bei einem Besuch der Pension unbedingt den Bereich besichtigen, in dem die Tiere untergebracht sind
- ☐ Die Tiere haben Zugang zu einem Auslauf, sodass sie sich nicht den ganzen Tag über in Einzelboxen aufhalten müssen
- ☐ Die Betreiber verfügen über einen Sachkundenachweis nach § 11 des Tierschutzgesetzes
- ☐ Die Betreiber achten darauf, dass nur geimpfte Tiere aufgenommen werden
- ☐ In der Tierpension wird augenscheinlich auf Sauberkeit geachtet
- ☐ Die Hunde werden regelmäßig ausgeführt und die Lage der Pension lässt ein Ausführen in geeigneter Umgebung zu